

1559

Der Rat der Stadt schließt mit der Kirche einen Vertrag betreffs der Verwendung einer Hufe Land nebst mehreren Häusern, darunter eine Kapelle (ein Kappellhaus). (1)

um 1564

Die Schützengilde stiftet den Altar für die Kirche.

Beleg: Visitationsprotokoll von 1564: „... der St. Bastians-Altar, mit Acker und geringen Zinsen, für den sonst als Meßpriester ein Caplan unterhalten wurde, ist zur Kirche gelegt ...“

(St. Sebastian war der Schutzheilige der Schützen, galt aber auch als Schutzheiliger gegen die Pest). (1)

Beschreibung: Der Ende des 15. Jahrhunderts gefertigte Schnitzaltar zählt zu den bedeutendsten spätgotischen Altarwerken im Raum Quedlinburg. Der Betrachter erkennt im Mittelschrein als Zentralfigur Maria mit Jesuskind von Engeln umgeben. Ihr zur linken Seite Stephanus, der Patron der Kirche und rechts Katharina. In den Flügeln die 12 Apostel, also die Jünger Jesu, in 2 Reihen übereinander. Alle Figuren unter reich durchbrochenen Baldachinen. Auf den Rückseiten der inneren Flügel und auf den äußeren Flügeln 12 Gemälde der Passion. (11)

Andere Quellen führen an:

„...Stadtkirche Cochstedt, Kreis Aschersleben, beherbergt einen bemerkenswerten Wandelaltar...“ (6)

16. Jahrhundert

Zwei figürliche Grabplatten (hinter dem Altar) des Herren Curd von Schierstedt, gestorben 1581 und seiner Frau, gestorben 1584. (1)

17. Jahrhundert

Rechts vom Altar eine weitere Grabplatte des Herrn Christoff von Schierstedt, gestorben am 27.8.1650. Christoff ist vermutlich ein Nachkomme des o. g. Curd.

An der Westseite (Turmseite) der Rest eines Altaraufsatzes vom Anfang des 17. Jahrhunderts mit Himmelfahrtsgemälde und Schriftbild in der Predella.

Links neben dem Altar ein sechseckiger Taufstein aus der 1. Hälfte 17. Jahrhunderts. Er hat ein sechseckiges Becken mit kräftigem Roll- und Beschlagwerk. Offenbar eine Stiftung Cochstedter Bürger.